

Beim einstigen Justiz Minister Franz Klein; woselbst Hofr. Leisching, Dr. Mayer, Reg. R. Tietze, und Jul. Bittner;- Besprechung zum Urheberrecht;- ev. Angliederung des oesterr. ans deutsche;- Berner Convention, Frieden von St. Germain etc.- Ich war eingeladen das Referat über Literatur zu übernehmen, lehnte ab, da ich mit dem Material wissenschaftlich nicht vertraut.- Die Discussion war nicht sonderlich ergiebig.-

Nm. am Weiher.

21/1 Vm. eine Weile mit O. und Lili Türkenschanzpark spazieren.

Nm. am Weiher.

Mit Heini ein Dvorak-Quartett.-

22/1 Vm. auf dem Weg in die Stadt Red. Dr. Schreier. Politisches. „Oesterreich muß höchst unangenehm, eine Weltgefahr werden, damit die Entente sich zu wirklicher Hilfe entschließt.“ Also Bolschewismus als notwendiges Übel.-

Bei Vicki, der nach Angina mit einer Nierenreizung liegt. Mimi. (Das Börsenspiel. Mimi hat 180.000 Kr. gewonnen.- Sie hat einen Brief Unruhs an R. Rolland übersetzt, der sehr messianisch pathetisch zu sein scheint, mit Glauben an die Menschheit u. dergl.-)

Bei Julius.- Gratulire zu Annies Geburtstag.- Jul. erzählt dass Renner sich zu einem Sect.chef geäußert, das Auftreten des Bolschewismus sei nur noch eine Frage von kurzer Zeit.- Prophezeiung von Bankplünderungen.-

- Zum Thee Grosz. Olga mit Verbesserungen an einem Don Quixote Text beschäftigt, den Leo empfohlen.

Am „Weiher“.-

Zu Nervenberuhigung statistisches (Übersetzung meiner Werke etc.).

23/1 Wie ich mit eben geholtem Diuretin, das ich heute wieder zu nehmen beginne (Herzschmerzen) zurück komme, begegne ich Dr. Wittels, der heute heiratet und dem ich gratulire.

- Dictirt Briefe und autobiogr.-

Nm. am Weiher -

Gegen Abend bei Frau Patak. Mr. Schlesinger aus New York (gebürtig russ. Jude) erzählt mir, daß Stücke von mir in den jiddischen Theatern aufgeführt werden. Räth, mich zur Wahrung meiner Interessen an den Redactor Abr. Cahan zu wenden. Allerlei über Amerika.-

Las Arnold Zweigs Novellen um Claudia; sehr fein und begabt. Von den jungen einer der sympathischsten und hoffnungsvollsten. Dann Casimir Edschmids „achatne Kugeln“. Gewiß nicht ohne Talent, aber